

Angeln in Südnorwegen – Insel Hidra und Region Flekkefjord

Immer wieder liest man Reiseberichte aus Südnorwegen, in denen zu 99,9 % ausschließlich Köhler in z.T. recht kleinen Größen gefangen wurden. Oft beschwerten sich Leute, dass man in Südnorwegen nur Kleinzeug und fast nur Köhler fängt. Dies stimmt definitiv nicht.

Die Angelei in Südnorwegen, hier speziell in unserem Stammrevier den Gewässern rund um Hidra und in der Region Flekkefjord ist tatsächlich sehr vielseitig.

Die Palette der zu fangenden Fische ist groß und variiert je nach Jahreszeit. Entscheidend ist, dass man seine Angelmethode seinem Zielfisch anpasst, um diesen gezielt zu befischen. Im Laufe der Jahre haben wir unsere Methoden stetig verbessert und verfeinert und gute Ergebnisse erzielt. Wer einige Tipps befolgt, wird zukünftig erfolgreicher angeln und wer weiterhin stur pilkt, bleibt dem monotonen Köhlerfang treu.

Im folgenden beschreiben wir unsere Methoden zum gezielten Angeln auf die verschiedenen Zielfische.

Köhler

Der Köhler ist der am häufigsten vorkommende Fisch in dieser Region. Besonders im Frühjahr ziehen riesige Schwärme in die Fjorde. Den Köhler fängt man dann mit fast allem. Die Durchschnittsgröße liegt zw. 40 und 50 cm. Es gibt aber auch kapitale Exemplare.

Am erfolgreichsten ist das Speedpilken. Hierbei verwendet man einen kleinen Pilker und maximal einen Beifänger. Wie der Name schon erahnen lässt, wird der Pilker nach dem Ablassen im hohen Tempo eingekurbelt. Gelegentliche Stops oder Tempowechsel können eingelegt werden. Die Bisse der Köhler erfolgen brachial. Der Vorteil gegenüber dem Angeln mit Paternoster ist, dass größere Fische sicherer gelandet werden, da größere Köhler ein handelsübliches Paternoster problemlos zerlegen.

Beim Angeln auf Köhler sollte man Augenmaß bewahren, sowohl in Bezug auf Größe und Fangmenge. Es spricht nichts dagegen, sich an ein oder zwei Angeltagen mit reichlich Köhlern einzudecken, aber tägliche Massenfänge zur „Filetmacherei“ sollten unterbleiben.



Rute: Leichte Pilkrute WG bis 150 Gramm

Rolle: 4000er Stationärrolle oder kleine Multirolle

Schnur: Geflochtene Tragkraft 10 kg

Vorfach: Fluocarbon

Pilker: 60 bis 150 Gramm

Beifänger: Makk, Dorschfliege

Fanggebiete: Unterwasserberge, Plateaus, Lachsfarmen

Beste Fangzeit: April, Anfang Mai

Dorsch

Auch in Südnorwegen sind die Dorschbestände zurückgegangen, auch wenn in den letzten beiden Jahren ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen ist.

Den Dorsch fängt man mit unterschiedlichen Methoden. Mittlere Naturködermontagen mit Reker bringen immer wieder gute Dorsche ans Tageslicht, aber auch das Pilken mit Bergmann-Pilkern hat sich bewährt. Hier gilt: stets am Grund fischen.

Gummifische und Twister in braun, motoroil und rot sind immer wieder für Dorsch gut. Besonders die roten Küstendorsche in den Tangfeldern lassen sich so überlisten. Wichtig ist, dass man den Gummiköder über den Grund heranzupft.

Auch beim Pilken auf Köhler ist der Dorsch ein willkommener Beifang. Meist beißt er dann aber in der Absinkphase.

Im Frühjahr stehen die Dorsche oft küstennah im Flachwasser und jagen Krebse. In der warmen Jahreszeit ziehen sie sich in tieferes Wasser zurück.

Beim Schleppen mit tieflaufenden Wobblern fängt man ebenfalls immer wieder schöne Dorsche.



Rute: Leichte bis mittlere Pilkrute WG bis 250 Gramm

Rolle: 4000er/5000er Stationärrolle oder kleine Multirolle

Schnur: Geflochtene Tragkraft 10-12 kg

Vorfach: Fluocarbon/Mono

Pilker: 80 bis 250 Gramm (Taumelpilker/Bergmann)

Beifänger: Makk, Dorschfliege

Gummiköder: Twister, Gummifische in rot, rot-schwarz, braun, motoroil

Naturköder: Reker, Herings- oder Makrelenfetzen

Fanggebiete: Plateaus, Tangfelder, Seegraswiesen, Felsen, Strömungskanten

Beste Fangzeit: März, April, ab Oktober

Leng und Lumb

Diese beiden Vertreter sind die klassischen Grundfische. Während man den Lumb fast ausschließlich mit Naturköder überlistet, fängt man den Leng auch gelegentlich als Beifang beim Pilken in Grundnähe.

Am erfolgreichsten ist das Angeln mit mittleren bis schweren Naturködermontagen. Als Köder sind Makrele und Hering top. Köhlerfilets funktionieren alternativ. Der Lumb mag zudem Cocktailköder (Fisch+Reker).

Leuchtschlauch und Leuchtsquids können die Erfolgchancen erhöhen. Verwendet werden Nachläufermontagen oder größere Einzelhaken am Seitenarm. Auf Drillinge sollte generell verzichtet werden.

Erfolgversprechend sind Kanten, Löcher und Unterwasserberge mit Geröll und felsigem Untergrund. Lumbs sind standorttreu und leben in Gruppen, so dass fangtrüchtige Lumbstellen immer wieder gute Fische über Jahre hinweg bringen können.

Entscheidend für den Erfolg beim Naturködern sind die richtigen Rahmenbedingungen. Vor allem die Driftgeschwindigkeit entscheidet oft über Erfolg oder Misserfolg.

Kapitale Lumbs und Lengs werden oft in Tiefen von 100 Metern und mehr gefangen. Unsere besten Lumbs haben wir zw. 130 und 160 Metern gefangen.



Rute: mittlere bis schwere Naturköderrute WG bis 800 Gramm (30 bis 50 lbs)

Rolle: große Multirolle

Schnur: Geflochtene Tragkraft 14-18 kg

Vorfach: Mono

Montagen: Nachläufer oder Seitenarm mit Einzel- oder Doppelhaken, Leuchtschlauch, Leuchtsquids

Naturköder: Herings- oder Makrelenfilets, Reker (als Zusatz), Köhlerfilets

Bleie: 200 bis 1000 g

Fanggebiete: Unterwasserberge, Löcher, Steilkanten

Beste Fangzeit: Juni – Oktober

Wittling

Der Wittling kommt immer wieder als gelegentlicher Beifang beim Pilken ins Boot. Grundsätzlich gilt: wo ein Wittling ist, stehen garantiert noch weitere. Da Wittlinge gebraten und geräuchert äußerst lecker sind, lohnt sich ein gezieltes Beangeln zumindest aus kulinarischer Sicht.

Auf dem Echolot in Grundnähe angezeigte kleinere Schwärme Wittlingsschwärme. Fängt man beim Pilken nichts oder hakt einen Wittling sollte man schnell umrüsten. Große Herings- oder Makrelenpaternoster mit Fischhaut sind nun erste Wahl. Die Haken beködert man mit kleinen Fischfetzen (Makrele, Hering) oder gepulverten Reker. Am Grund angeboten, sollte sich der Erfolg schnell einstellen.



Rute: leichte Naturköderrute WG bis 150 Gramm

Rolle: 4000er Stationärrolle oder kleine Multirolle

Schnur: Geflochtene Tragkraft 6-10 kg

Vorfach: Herings- oder Makrelenpaternoster

Köder: Herings- oder Makrelenfetzen, Reker

Bleie: 60 bis 150 Gramm

Fanggebiete: Strömungskanten, kleine Unterwasserberge

Beste Fangzeit: ganzjährig, besonders im Herbst

Plattfische

Plattfische aller Art gibt es reichlich in den südnorwegischen Küstengewässern. Hauptsächlich werden Flundern und Klieschen gefangen, aber auch Scholle, Rotzunge oder gar Steinbutt werden gefangen.

In sandigen Buchten wird man meist auf der Suche nach den platten Gesellen fündig. Bei ausreichend Drift sind Nachläufermontagen erste Wahl. Bei wenig Drift oder dem Angeln vom Ufer bzw. Steg aus hat sich der Buttflössel bewährt. Hier kann man durch Werfen und heranzupfen größere Flächen effektiv beangeln. Erste Wahl als Köder sind gepulverte Reker oder kleine Herings- oder Makrelenstreifen. Gulp-Köder brachten bei uns ebenfalls schon gute Ergebnisse.



Rute: leichte Naturköderrute WG bis 100 Gramm
Rolle: 4000er Stationärrolle oder kleine Multirolle
Schnur: Geflochtene Tragkraft 6-10 kg
Montagen: Nachläufermontagen, Buttlöffel
Bleie: 60 bis 100 Gramm
Köder: Herings- oder Makrelenfetzen, Reker
Fanggebiete: Sandbänke, sandige Buchten, Häfen
Beste Fangzeit: ganzjährig, besonders im Herbst

Seehecht

Der Seehecht zieht in den wärmeren Monaten in die Fjorde. Besonders über sandigem Grund kann man ihn dann fangen. Beim Pilken wird man fast nie einen Seehecht fangen. Mittlere Naturködermontagen mit Leuchtschlauch und Makrelenfilet sind hier Erfolgsgaranten. 2 – 3 Meter über dem Grund sollte man den Köder anbieten.



Rute: mittlere Naturköderrute WG bis 250 Gramm
Rolle: mittlere Multirolle
Schnur: Geflochtene Tragkraft 10 kg
Vorfach: Nachläufermontage oder Seitenarm mit Fluoschlauch
Bleie: 100 bis 250 Gramm
Köder: Makrelenfetzen oder -filets
Fanggebiete: Sandige Buchten, Plateaus
Beste Fangzeit: Juni - Oktober

Hornhecht

Der Hornhecht ist ebenfalls ein Küstengast der wärmeren Monate. Ab Mai ziehen große Schwärme in die Fjorde und bleiben dort bis zum Spätsommer. Mit Wasserkugel und Fischfetzen (0,5 bis 1 m tief) fängt man die Hornis sowohl vom Steg aus, als auch vom Boot.



Rute: Spinnrute WG 30 – 40 Gramm
Rolle: 4000er Stationärrolle
Schnur: Geflochtene Tragkraft 6 kg

Vorfach: Fluocarbon, Wasserkugel

Köder: Herings- oder Makrelenfetzen

Fanggebiete: Fjorde und offenes Meer, abends küstennah

Beste Fangzeit: Juni - September

Pollack

Ab Ende April zieht der Pollack an die Küste in flacheres Wasser. Dann kann man ihn gezielt an Steilwänden und über Tang- und Kelbfeldern, sowie an Unterwasserbergen befischen.

Mit der Spinnrute und kleinen Gummifischen und Twistern lässt sich das „Großauge“ gezielt überlisten.

Wichtig ist, dass man klein und fein fischt, den Köder extrem langsam führt und beim Biss nicht anschlägt. Eine gut eingestellte Bremse ist enorm wichtig, da große Pollacks nach dem Biss sofort Schnur nehmen und harte Kämpfer sind. Beim Pilken sind Pollacks ganzjährig willkommener Beifang.



Rute: Spinnrute WG 20 – 50 Gramm

Rolle: 4000er Stationärrolle

Schnur: Geflochtene Tragkraft 6-10 kg

Vorfach: Fluocarbon

Köder: Twister, kleine Gummifische braun, schwarz, motoroil oder Schockfarben

Fanggebiete: Steilwände, Felsen, Tang- und Kelbfelder

Beste Fangzeit: Mai - September

Meerforelle

Meerforellen kann man im Prinzip ganzjährig fangen, wobei besonders der Mai als Mefo-Monat gilt. Entweder fischt man aktiv mit kleinen Blinkern oder man bietet Rotwurm oder Reker an einer Montage mit Wasserkugel an. Die Morgen- und Abendstunden sind am erfolgversprechendsten.

Das Schleppen mit Wobblern und Blinkern bietet sich ebenfalls an. Meist stehen die Silberbarren in Ufernähe und an Süßwassereinläufen.



Rute: Spinnrute WG 20 – 50 Gramm

Rolle: 4000er Stationärrolle

Schnur: Geflochtene Tragkraft 6-8 kg

Vorfach: Fluocarbon

Köder: Meerforellenbinker, Rotwurm und Reker

Fanggebiete: Süßwassereinflüsse, flache Buchten

Beste Fangzeit: Mai

Hering / Makrele

Die Makrele zieht ab Mai in die Fjorde und verlässt diese im Herbst wieder. Mit Paternostern kommt man in den Sommermonaten kaum an den Mini-Tunen vorbei.

Außerdem gibt es fjordeigene Heringsstämme, welche ganzjährig zu fangen sind. Man muss den Schwarm „nur“ finden. Es sollten stabile Heringspaternoster verwendet werden, da die Heringe 35 bis 45 cm groß sind.



Außerdem können immer mal wieder Ausnahmefänge wie Steinbeißer, Seeteufel oder Heilbutt gelingen. Hierfür braucht man aber eine ordentliche Portion Glück. Ansonsten sollte man seine Angelmethode stets an Jahreszeit, Wetterlage und Zielfisch anpassen. In jedem Falle geht Sicherheit vor. Angeln in Südnorwegen soll in erster Linie Entspannung und Erholung sein...

